

1. Viorel Farcas **Erhebung**

Die Erhebung zeigt die „Auferstehung“ einer Figur aus der Materie, dessen Konturen noch spiegelbildlich in der Steinplatte sind, der Mensch als Wesen der Schöpfung, der aus der Erde geschaffen ist, aber auch die Auferstehung Jesu, der gewaltsam die Grabplatte sprengt. Die Ausrichtung der Skulptur nach Osten lässt vermuten, dass der Künstler auch das rebellische Aufbegehren seiner Heimat Rumänien symbolisieren wollte. Sowohl die horizontalen als auch die vertikalen Elemente des Werkes haben noch nicht die endgültige Position erreicht, Ausdruck einer noch im Umbruch befindlichen Zeit.



2. Dumitru Serban **Die Geburt**

Sein Werk, eine abstrakte Darstellung der Entwicklung des Lebens. Förmlich aus dem Nicht ganz symmetrische Arbeit ist aus zwei Elementen gefertigt, die durch eine Öffnung in der Mitte getrennt sind. Aus diesem Spalt entspringt neues Leben. Auch die Geburt Jesu lässt sich interpretieren, die durch seine Menschwerdung die religiösen Traditionen aufbricht.



3. Napoleon Tiron **Winkel des Lebens**

Seine in Winkelform ausgebildete Bank symbolisiert den langen Lebensweg des Menschen, der nicht gleichmäßig, sondern in vielen Ecken und Winkeln verläuft. Die stumpfe Spitze des Winkels ist auf die Maria-Hilf-Kirche ausgerichtet, die beiden Schenkel orientieren sich dagegen am Flussverlauf der Laber.



4. Liviu Russu **Festung**

Für den Betrachter spielt der Künstler mit dem Steinmaterial aus geschwungenen und kantigen Formen. Die Oberflächen sind gegenseitlich, strukturiert oder glatt, Weich und dahingestreckt, in die Natur integriert, verkörpert seine Arbeit das Beschützende in einer mittelalterlichen Festung, die den Menschen, die in ihr leben, Geborgenheit gibt. Ein Tor zum Betreten und zum Verlassen ist erkennbar, eine abstrakte Skulptur, die die Phantasie herausfordert. Der Mensch braucht den Schutz einer Gemeinschaft, die ihm Wärme und Freundschaft gibt. Diese Arbeit könnte somit auch als ein Symbol der Völkerverständigung gelten.



5. Aurel Vlad **Kreuzweg**

Gleich einem Scherenschnitt, durchsichtig und filigran, ist Aurel Vlags Arbeit sehr figurativ. Sie lässt wenig Spielraum für eigene Interpretationen. Klar und deutlich seine rechtwinklig verschnittene, in Kreuzform dargestellte Arbeit. Ein „Bild“ zeigt die Flucht Marius und Jesus auf dem Esel nach Ägypten, die andere Darstellung, die Kreuzform dargestellte Arbeit. Ein „Bild“ zeigt die Flucht Marius und Jesus auf dem Esel nach Ägypten, die andere Darstellung, die Kreuzform dargestellte Arbeit.



6. Mihai Buculei **Brücke zur Seeligkeit**

Sein Monumentalwerk bildet den Abschluss des „Skulpturenparks“. Ein mächtiger Quader führt als Brücke über einen Wassergraben. Symbol zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Gegenüber auf dem horizontal ausgerichteten Thron liegt schräg eine mumienartige Gestalt, die zur Maria Hilf Kirche zeigt. Im Spannungsfeld zwischen Universum und Erde verkörpert sie den Geist des Menschen, der seine Kraft und Energie vom Himmel erhält und doch verwurzelt ist mit der Erde. Viele künstlerische Feinarbeiten fallen auf: der zurückgezogene Vorhang am Thron, die geradezu perfekte „Einfaschung“ der „Puppe“ oder der abgegebene Aufgang zur Brücke, der die vielen Hindernisse im Leben verdeutlichen soll.



7. Mihai Buculei **Paracelsus vor dem Zehentstadel**

Mit diesem Werk würdigt der Markt Beratzhausen den Arzt und Naturforscher Paracelsus, eigentlich Theophrastus von Hohenheim, der im Jahr 1530 hier weilt und seine Bücher Paragranum und Opus Paramirus signierte. Er schrieb in seinem Buch Paracelsus: „Der genius loci Beratzhausen ist's, der mich ruft, lenkt und besiegt; Bei den Gottsuchern nehme ich Bleibe. Ob das ein Ort des Friedens ist oder der des Kampfes? Ich brauche ruheloses Gleichmaß, will ich heilen in der Harmonie mit allem, was da lebt und atmet.“ So beschreibt Paracelsus vor fast 500 Jahren Beratzhausen als einen Ort, der welt- offen Fremden ist, doch still und naturverbunden, der Kraft gibt für schöpferisches Wirken. Die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, deren Naturverbundenheit und die



8. Mihai Buculei **Argula von Grumbach**

„Als ein Zeichen der Ökumene und des Europäertums“ spendete Josef Bezold eine Bronzeskulptur der Argula von Stauff an die evangelische Kirche. Der rumänische Bildhauer Professor Mihai Buculei schuf dieses Kunstwerk. Die streitbare Reformatorin, Argula von Grumbach, wurde 1492 auf der Burg Ehrenfels geboren und wurde durch ihre couragierten Briefe an die Universität Ingolstadt und durch mehrere Publikationen als engagierte Reformatorin bekannt. Ihre publizistische Tätigkeit brachte ihr Ärger und Verdruß, was sie aber nicht daran hinderte, weiter Briefe zu schreiben. Zu Martin Luther hatte sie persönlich



Kontakt. Argula ältester Bruder Bernhardin, der Burgherr von Ehrenfels und seine Gemahlin waren 1524 schon eifrige Anhänger der Reformation. Sie hatten sogar einen eigenen evangelischen Prediger in Beratzhausen. So wurde Beratzhausen zum Zentrum der Evangelischen im Umkreis. Argula starb vermutlich 1554 in Zeilzheim. Die Stiftung der Argula ist ein Symbol. Eine Gemeinde, die in den vergangenen Jahren viele europäische Verbindungen geschaffen und die Beziehungen zwischen der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen Pfarrgemeinde stetig verbessert hat, soll dieser Argula einen festen Platz in ihrer Mitte geben. „Nur wenn Religionen und Nationen in diesem Europa friedvoll miteinander umgehen, kann es langfristig zu einem wirklichen Frieden kommen. Der Geist von Beratzhausen könnte hierfür Zeichen setzen.“ so der Kuratoriumsvorsitzende Josef Bezold bei der Übergabe. Demnach soll die Bronzeskulptur auch eine Symbolfigur der Ökumene und der Aufgeschlossenheit der Menschen in Beratzhausen sein.

9. Ingo Glass **Alpha und Omega**

Dr. Ingo Glass ist seit 1991 Berater und Freund des Kuratoriums Europäische Kulturarbeit. „Der Metallbildhauer Ingo Glass entdeckt die im verarbeiteten Material immanente Ausdrucksmöglichkeiten und definiert über sie ein neues Verhältnis von Raum und Plastizität. Reduziert in der Formen-sprache wirkt dabei das Zeichnerisch-lineare als besonders Ausdrucksmittel seiner Plastiken. Größe und Gewicht, Bewegung und Ruhe, Farbe und Proportion werden durch Verspannungen, Ausrichtungen und Gegenansichtungen von geometrischen Formen anschaulich gemacht.“ (Peter Volkwein)



10. Mihai Buculei **Aurel Vlad Kriegerdenkmal**

Die große Verbundenheit der Beratzhausener Bevölkerung mit rumänischen Künstern wurde in der Auftragsarbeit für das neue Kriegerdenkmal zum Ausdruck gebracht. Mihai Buculei schuf hierzu einen Christuskorpus aus Kalkstein, der in der Mittel-punkt zweier Stein tafeln bildet, auf denen die Namen der Gefallenen beider Weltkriege von Aurel Vlad eingemeißelt und coloriert wurden.



11. Mihai Buculei **Pantokrator**

Mihai Buculei hat für die Schüler in Beratzhausen die Pantokrator (griech. Allmächtiger) geschaffen. Die Skulptur stellt Christus als Weltherrscher dar, der auf das Buch des Lebens mit der Hand hinweist.



12. Bildhauer des **Simposiums 1992** **Cedenktafel an der Maria-Hilf-Kirche**

Während des Bildhauersymposiums 1992 fanden die Feierlichkeiten zum 400-jährigen Jubiläum der Maria-Hilf-Kirche statt. Aus diesem Anlass spendeten die sechs Bildhauer aus Rumänien der Pfarrgemeinde eine Gedenktafel, die an der Außenwand der Kirche angebracht und von Weihbischof Karl Flügel gesegnet wurde. In die Stein tafeln aus Kalkstein meißelten die Bildhauer zwei Hände. Sie symbolisieren die orthodoxe und die katholische Kirche, die sich die Hände reichen. Darunter sind die Namen der Bildhauer eingemeißelt.



13. Franz **Pröbster-Kunzel Dreifaltigkeits-Säule**

Franz Pröbster-Kunzel forderte uns beim Symposium 1998 auf: „Ihr müßt hinausgehen mit Euren Kunstwerken, hinaus in Euere wunderschöne Natur!“ Und nicht von ungefähr fand er einen seiner beiden Plätze im idyllischen Schrozofen und schuf im Dialog mit dem Pfarrer und der Gemeinde eine „Dreifaltigkeitssäule“. Drei Edelsteinsäulen halten zwanzig Jurasteine aufeinander, von denen jeder für eine Familie des Dorfes steht.



14. Karl Aichinger **Berührung – Gesang am Fluss**

Mit Karl Aichinger stieß ein gestandener Oberpfälzer auf unsere exakt geschichteten Steinpoller im Laberpark. Sie waren die Findlinge in der Natur, auf die er in Beratzhausen stieß. Die exakten Formen manipuliert er, er hat sie mit seinem Empfinden in Einklang mit dem Fluß und der Umgebung, tastete sich immer wieder von Form zu Form, um diese in die vollkommene Schönheit der Natur einzubilden statt in die Vorstellung von exakten und geraden Formen.



17. Alexandru Pasat **Das Quadrat schläft**

Auf der grünen Wiese fand Alexandru Pasat einen Platz für sein Werk. „Das Quadrat schläft“ nennt er die Skulptur, mit der er ein Quadrat von drei mal drei Metern gleichsam einem Kissen „zusammengelegt“ hat, und dies auf einem schönen Platz, der die Menschen zur Ruhe einladen soll. Immer wieder drehte er sein Kissen, klemmte sich förmlich mit seinem Körper daran, um mit vielen kleinen Meißeln Formen zu schaffen, die den Stein weich wie ein Kissen oder gar erotisch erscheinen lassen. Ein Spiel mit der Natur, das uns den Stein von einer anderen ungewohnten Seite betrachten läßt.



18. Ludwigg Wigg **Schrein der blauen Lilie**

In die Natur um die Europahain kniete sich förmlich L. Wigg Bäuml hinein. Fast zärtlich schnitt er mit der Sichel die verschiedenen Pflanzen des Lammlgrabens, um diese sogleich zu pressen. Auf diesem sorgfältig bereiteten Platz schuf er den Schrein der blauen Lilie, der Natur bringen werde. Die abstrakte Form lud zur Interpretation von drei Blüten ein, für welche die Natur Modell gestanden ist. Das Werk steht nun vor den Toren unserer Europagemeinde und wird den Passanten einen ersten Wind geben, dass er mit einem Besuch in Beratzhausen auf eine Künstlerkolonie treffen wird, in die Natur sein Werk vollenden. Die Pflanzen des Lammlgrabens und die blaue Lilie geben nun den Ton an...



19. Gergely Zoltan **Eisenblumen**

Gergely Zoltan war der jüngste Teilnehmer beim Symposium „Kunst und Natur“ 1998. Mit seinen Eisenblumen aus Metall stellte er sich und uns vor eine große Herausforderung bei der Suche nach dem idealen Standort. Oft erklärte er uns seine Metallplastik und mit welchen Wässern er sie auch von der Farbgebung her in Einklang mit der Natur bringen werde. Die abstrakte Form lud zur Interpretation von drei Blüten ein, für welche die Natur Modell gestanden ist. Das Werk steht nun vor den Toren unserer Europagemeinde und wird den Passanten einen ersten Wind geben, dass er mit einem Besuch in Beratzhausen auf eine Künstlerkolonie treffen wird, in die Natur sein Werk vollenden. Die Pflanzen des Lammlgrabens und die blaue Lilie geben nun den Ton an...



20. Liviu Russu **Europator**

Das Europator wurde vom rumänischen Bildhauer Liviu Russu 1993 geschaffen und 1994 bei der Internationalen Ausstellung von Werken zeitgenössischer Bildhauer im Park von Schloss Althausen/Baden-Württemberg präsentiert. Nach dieser vielbeachteten Ausstellung, organisiert von Diane, Herzogin von Württemberg, schenkte Liviu Russu dieses Werk dem Markt Beratzhausen und gab ihm den Namen Europator. Die Besucher der Europagemeinde sollen bereits am Orteingang darauf hingewiesen werden, dass sich unsere Gemeinde besonders dem Europagedanken und der internationalen Kunst widmet.



21. Franz Pröbster-Kunzel **Rahmen für einen Busch**

Franz Pröbster-Kunzel gab der Natur einen Rahmen, um den dahinterstehenden Busch entsprechend Geltung zu verleihen. Das Werk wird sich in den Jahreszeiten verändern, vielleicht verändert es auch unsere Gedanken.



23. Alexandru Ciutoreanu **Alexandru's Mühle**

Das Binden von Außen und Innen in einer ganz anderen Formsprache wird durch die Skulptur Alexandru Ciutoreanus majestätisch dargeboten. Die Rhythmen und Prinzipien der Formen lernte Ciutoreanu in seiner Heimat Rumänien, wo er mit der traditionsreichen Bauernkunst und der reich besetzten Natur Kontakt aufnahm. Durch das Einfügen des Raumes in seine Skulpturen wird die Dreidimensionalität bewusst betont. Der umgebende Natur wird die Möglichkeit geschaffen, sich in die Skulptur zu integrieren, sie wird also Bestandteil dieser. Die beiden „Mühlräder“, vertikal und horizontal angebracht, symbolisieren den Lauf des Wassers, in dessen Nähe der Künstler diese Skulptur bewusst platzieren wollte.



24. Maxim Dumitras **Haus Europa**

Dominierend ist die Holzhausartige Installation von Maxim Dumitras, welche durch ihr Außen und Innen die umgebende Natur aufsaugt. Der Austausch zwischen dem siebenbürgischen Blau der dortigen Bauernhäuser, der in dieser Zusammenstellung dem innenstehenden Baum zugeordnet ist, wird durch die weißgelben Außenwände des angelegten Hauses, welches dem Kalktinnen der dortigen Bäume zugeordnet ist, in die Landschaft vermischt. In diesem Werk schuf er aus einem Eichenstamm eine überdimensionale Kompassnadel, die auf einem Sandsteinquader ruht und den Weg zu Paracelsus vor dem Zehentstadel weist.



26. Stefan Calarasanu **Zeichen**

Die Kraft strotzende Überpointierung und Überdimensionierung des vier Meter hohen neu geschaffenen skulptural-kosmischen, radarartigen Steinobjekts von Stefan Calarasanu hat der Künstler mit einer aberkantsartigen Geheimnishaft verziert. Sie strahlt unbewusst überirdische Energie aus, die uns überall begleitet. Seine Formsprache überrascht uns positiv, weil sie wie verzaubert die umliegende Landschaft beeinflusst. Mit seinem „Zeichen“ will er bewussten die vorbeigehenden und vorbeifahrenden Menschen auf den Skulpturenpark mit seinen Geheimnissen aufmerksam machen.



25. Gulyás Gyula **Kompass zur Paracelsus**

Gulyás Gyulas sensible und ausgeglichene, hauchhafte Zusammenfassung von geometrischen und fast organischen Formen führen gedanklich unabhängig zur vereinfachten Urform. Er schafft höchstästhetische Rund- und Raumskulpturen, die hervorragend ausgewogen sind und meist untereinander auf einem einzigen Punkt ruhen. Das Setzen seiner Skulpturen in den Raum oder in die Landschaft vermittelt und strahlt Ruhe aus, lädt zur Meditation ein. In diesem Werk schuf er aus einem Eichenstamm eine überdimensionale Kompassnadel, die auf einem Sandsteinquader ruht und den Weg zu Paracelsus vor dem Zehentstadel weist.



27. Zsafia Farkas **Körner**

Zsafia Farkas bedient sich der plastischen Ausdrucksmöglichkeiten der Pflanzenwelt. Farkas geht es aber nicht darum, die naturgegebene Wirklichkeit zu kopieren, sondern die plastische Wesensmäßigkeit dieser Wirklichkeit sichtbar zu machen. Durch die Veredelung dieser hier aus Eichenholz geschaffenen Samenkörner mit Blattdolde denkt man auch unmittelbar an den „Weltenanfang“ von Brancusi. Ihre Andeutung ist jedoch anders, man empfindet einen erdgebundenen Anfang, ein baldiges Keimen.



28. Aurel Vlad **Die Quelle**

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde in Unterpfrandorf ein Dorfplatz gebaut. Der rumänische Bildhauer hat dort sein Kunstwerk „Die Quelle“ geschaffen. Es passt zu diesem Platz, der den Menschen zum Rasten und zum Erholen dient, wo sie sich auch an einer symbolischen Quelle, gehalten in bulgarischem Kalkstein, „erfrischen“ können.



29. Aurel Vlad **Mariensäule**

Die Mariensäule „Ave Maria“ aus bulgarischem Kalkstein, geschaffen vom rumänischen Künstler Aurel Vlad, ist 5,40 Meter hoch. Vier runde Säulen bilden den Rahmen und sind Grundlage für das Dach. Die Säulen sind Symbol für die vier Evangelisten, die das Fundament der christlichen Kirche sind. Zwischen diesen Säulen sind an jeder Seite sieben Reliefs eingemeißelt. Die Motive entstammen der Genesis (Ostseite), dem Leben Mariens (Südseite), dem Leben Jesu (Westseite) und der Apokalypse (Nordseite).



30. Mihai Buculei **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige“**

Im Jahr 2001 feierte das Kuratorium Europäische Kulturarbeit sein 10-jähriges Jubiläum mit einer deutsch-rumänischen Kulturwoche. Zu diesem Anlass schenkte der rumänische Bildhauer Prof. Mihai Buculei dem Kindergarten St. Nikolaus dieses Kunstwerk mit dem christlichen Motiv „Jesus mit den Rebzweigen auf dem Gelände des Kindergartens erinnert auch an die Aussage Jesu „Lasset die Kinder zu mir kommen...“ Buculei war 1992 der künstlerische Leiter beim ersten Bildhauersymposium in Beratzhausen.



31. Günther Ebenbeck **Gerät**

Günther Ebenbeck ist ein Künstler der es schafft, mit verschiedenen Materialien wie Holz, Stein und Metall, sowie einfachen und unregelmäßigen geometrischen Elementen, die fast wie eigens geschaffene Ready-mades aussehen, so zu verbinden, dass diese Verknüpfungen prägnante, kraftvolle, unkonventionelle Skulpturen oder Installation bilden. Exemplarisch für die Gestaltung von Gegenständen aus der „Landwirtschaftskultur“ ist für Ebenbeck die Interpretation und Umdeutung fetischistischer apparatehafter Objekte. Mit diesem Werk aus Kalkstein und Eisen deutet er ein Ackergerät an und bindet damit die ländliche Struktur der Region in das Thema „Kunst und Natur“ mit ein.



32. Vladan Martinovic **Agia Asma (Heiliges Wasser)**

Die Arbeiten von Vladan Martinovic aus Belgrad stehen in der Mitte und als Grenze von Gegenständlichkeit und Abstraktion. Er verbindet das Reale mit dem Abstrakten und dadurch wirkt sein Werk fast surreal. Vladan Martinovic hat sich das Gegenständliche sorgfältig angeeignet und ist dabei der funktionellen Harmonie in jedem Körperglied seiner Skulptur und seiner Bewegung systematisch auf den Grund gegangen. So kam er zu einer Reduktion der optischen Gegebenheiten auf eine letztlich im Geistigen begründete Gestalt. Für ihn gibt es



34. Vladan Martinovic **Agia Asma (Heiliges Wasser)**

weder Konstruktion noch Expression, sondern nur ein zuchtvolles Bauen, in das häufig unsichtbare Messvorgänge mit ihren abgerundeten Linienformen einbezogen werden. Seine hier im Skulpturenpark aufgestellte Skulptur „Agia Asma“ (Heiliges Wasser), könnte vom Aufbau her unweit mit einer Säule verwandt sein. Eine Säule, die von Wind und Wasser modelliert wurde, nur dass Vladan Martinovic ihr das Sakrale eingehaucht hat.



33. Herbert Lankl **140 menschliche Fehler 140 : 140**

Bei dem gebürtigen Oberpfälzer Herbert Lankl aus Bärnau spielt die Vorliebe für die Schönheit des Materials, sei es Marmor, Granit, geglättetes Holz oder spegelierte Steine wie bei Brancusi oder Max Bill, eine wichtige Rolle. Für Lankl ist Plastik gestaltete Materie. Die Formen sind fest und kernig, auch wenn sie heftig aus- und einbuchten. Wahrscheinlich ist es bei seinen Arbeiten kein Zufall, dass er dynamische Formationen immer wieder verlässt, um sich der Monumentalität des einfachen Zeichens zurückzukehren. Jeglichen Klassizismus lehnt der Bildhauer Lankl ebenso ab wie jede zu starre Bindung an die avantgardistischen Bewegungen. Am liebsten arbeitet er wie schon bemerkt in Stein, dessen Dichte ihm in der Verarbeitung sehr willkommen ist und seiner reduzierten Formsprache entspricht.



34. Sandor Kecskemeti **An der Schwarzen Laber**

der Kunst des aus Budapest kommenden Bildhauers Sandor Kecskemeti. Was man am Gesamtwerk von Kecskemeti zu erkennen vermag, ist das Nutzen mathematischer Formeln, die er aber nur zur Konstruktionsbasis nutzt. Er entwickelt Konstruktionen aus geometrischen Elementen, nach einer strengen, aber phantasievollen Ordnung aufgebaut, die wie eine in die Höhe gezogene wabenähnliche Konstellation wirken. Wie bei keinem anderen findet man in allen Werken von Sandor die perfekte Umsetzung seiner gut durchdachten Ideen. Seinen gestalterischen Möglichkeiten im Bereich des Konstruktiven setzt er immer neue und strenge Maßstäbe in den Vordergrund und trotzdem wirken seine Kompositionen niemals erstarrt. Im Gegenteil: Das Unter- und Gegenüberliche der aufgeschichteten Formen führt in die Höhe und Tiefe des Raums. Es entsteht ein dynamisches Miteinander, welches die Starre vermeidet und trotzdem das Strenge betont wie in seinem Werk „An der Schwarzen Laber“ erkennbar ist.



35. Endre (Andre) Albeck **RELAX (Ruhebank für Verliebte)**

Das Kennzeichen von Endre (Andre) Albeck aus Montrouge sind seine verbindenden Gliederblöcke, die er sowohl vertikal als auch horizontal im Stein aufbringt und somit den unbefriedigten Raum, das Umfeld, in unserem Fall die Natur, in seine Skulptur mit einbezieht. Die betont natur gelassenen Kanten des Steins sowie die Einbeziehung gerundeter und geschliffener Formbildungen beleben den Stein. In diesem ist die robuste Handwerkslichkeit des Meißelns, Schleifens und Feilens nicht minder beteiligt wie eine sehr sensible Gestaltungsempfindung.



36. Georghe Muresan **Jiltz (Gottesthron)**

Das Werk von Georghe Muresan aus Tirgu Mures bleibt weiterhin gegenständlich, aber durch eine immer weitergehende Vereinfachung der Formen versucht er, diese auf das Wesentliche zu reduzieren und so die innere Struktur des Werkes deutlicher hervortreten zu lassen. Er löst das noch kompakte Masse des Werkstoffes Stein durch Perforationen und Hohlräumen auf. Seine Kunst ist geheimnisvoller, sie spielt weniger auf gegenständliche Formen an. Schon der Titel seiner Skulptur „Jiltz“ (Gottesthron), Andeutung eines geheimnisvollen, magischen, unantastbaren Thrones zeigt uns, wie sehr Muresan besondere Gegenstände in sein Schaffen aufnimmt und zum Kunstwerk verewigt. Das Kunstwerk befindet sich in Mausheim. Entscheidend für Muresans Entwicklung ist die geistige Lehre, die er aus der rumänischen Volkskunst und des großen Meisters Constantin Brancusi entnahm.



37. Korbinián Huber **Große Fahrt**

Der in Duggendorf lebende Künstler Korbinián Huber will nicht das Unveränderliche dauernd zeigen, sondern den flüchtigen Augenblick festhalten: die rasche Geste. Die Bewegungen seiner Gestalten haben nichts Abstraktes, sondern sind genau in der Natur beobachtet. Für Huber ist die Bewegung, die Lebendigkeit wichtiger als alles andere. Die in Beratzhausen/Pexmhütel entstandene Arbeit „Große Fahrt“ versinnbildlicht dabei diese Bewegung, diesmal aber in die Horizontale. Er will stets wahr arbeiten, aber seine Wahrheit bedeutet keineswegs präzise, kalte anatomische Genauigkeit. Man kann somit behaupten, dass eine radikale Verwerfung der Konventionen in seinem Werk denkbar ist.



39. Rudolf Kocsis **Zukunft braucht Wurzeln**

Rudolf Kocsis bestimmt. In diesem Geist entstand die „Pieta“ für Schwarzenhonhausen. Dieses Werk von Rudolf Kocsis aus Timisoara gibt es kein Stehenbleiben vor der Interpretation des menschlichen Körpers. Er verarbeitet mehrere Erfahrungen. Es sind geistige Erfahrungen der alten Mesopotamier, Ägypter sowie der römischen und alchristlichen Bildhauer. Seine verwendeten Materialien sind Holz, Gips und Bronze. Bevorzugter Werkstoff wird aber der streng formbare Stein. Der Rhythmus der Werke rhythmisch in Haderlöcher. Es steht neben dem Dorfplatz, an dem sich die Dorfgemeinschaft gerne trifft und steht für den Glauben, der die Gemeinschaft zusammenhält.



41. Anna Beckstein Pilz **Wasser ist Leben**

Die Beratzhausener Künstlerin Anna Pilz studierte von 1985 bis 1989 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Prof. Scharf. Nachdem sie bereits mehrere Ausstellungen der Malerei präsentierte absolvierte sie in den Jahren 2001, 2002 und 2004 Kurse für Bildhauerei an der Sommerakademie Beratzhausen. Ihr erstes großes Werk als Bildhauerin ist die „Venus“, die nun die Fußgänger auf dem Weg zum Bahnhof begrüßt.



40. Barna Éltés **Kreuz**

Dieses Werk von Barna Éltés ist ein Wegzeichen für die Dorfgemeinschaft in Haderlöcher. Es steht neben dem Dorfplatz, an dem sich die Dorfgemeinschaft gerne trifft und steht für den Glauben, der die Gemeinschaft zusammenhält.



42. Barna Éltés **Wasser ist Leben**

Im Auftrag des Zweckverbandes der Wasserversorgung Laber Naab hat Barna Éltés eine abstrakte Werk geschaffen, das die Förderung von Wasser mit einem Pumpwerk andeutet. Es steht unmittelbar vor dem Verwaltungsgebäude der Laber Naab.



42. Anna Beckstein Pilz **Wasser ist Leben**

Die gelb markierten Kunstwerke wurden bei den Internationalen Symposien des Kuratoriums geschaffen und von den Künstlern der Marktgemeinde überlassen. Die kurzen Erläuterungen sollen dem Betrachter das Verständnis erleichtern und seine eigene Auseinandersetzung mit den Werken anregen.



Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. Beratzhausen

Das Kuratorium Europäische Kulturarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, europäische Kunst und Kultur zu fördern sowie humanitäre Hilfeleistungen für bedürftige Menschen in Rumänien und anderen Ländern zu erbringen. Mit kulturellen Veranstaltungen sollen menschliche Beziehungen ermöglicht werden. Künstler und Kunstschaffende aus ganz Europa können in Beratzhausen zusammen kommen. Sie sollen zur Verwirklichung des Europäischen Gedankens von der Basis der Gemeinde Beratzhausen aus beitragen und diese Länder weitertragen. Deshalb sind die Projekte nicht an den Ort gebunden, sondern können an vielen Orten Europas stattfinden. Darüber hinaus sollen humanitäre Hilfeleistungen der große Not von bedürftigen Menschen in Rumänien und anderen Ländern lindern und wenn immer möglich Hilfe zur Selbsthilfe leisten.



Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. Beratzhausen

Impressum: Herausgeber: Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. Beratzhausen Redaktion: Michael Eibl, Dr. Ingo Glass Fotografie: Michael Eibl, Uwe Moosburger, altfoto.de Gestaltung: grafica-design.de Druck: Druckerei Marquardt Regensburg

Kunst- und Freizeitwanderkarte „Im Tal der Schwarzen Laber“

Unsere Region „Im Tal der Schwarzen Laber“ bietet eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten, wunderbare Wander- und Radwege, die zu idyllisch gelegenen Plätzen und gastfreundlichen Wirtschaften führen. Eine Besonderheit sind die zahlreichen Kunstwerke in der Europagemeinde Beratzhausen. Sie sind bei mehreren internationalen Symposien von internationalen Künstlern geschaffen worden. Diese haben sich im Labertal vor allem mit dem Thema „Kunst und Natur“ auseinandergesetzt und so auf ihre Art die wunderbare Naturlandschaft des Labertals gewürdigt. Eingebunden in die Naturlandschaft stellen diese Kunstwerke eine harmonische Ergänzung der regionalen Kultur dar, sie sind Zeitzeugen und Wegweiser unserer europäischen Vereinigung. Diese Kunst- und Freizeitwanderkarte, herausgegeben vom Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. Beratzhausen, unterstützt vom Markt Beratzhausen und vom Landkreis Regensburg, will die Besucher zu den Freizeitmöglichkeiten und zu den Kunstwerken der Europagemeinde hinführen und ihnen hilfreiche Erläuterungen geben.



Kunst- und Freizeitwanderkarte